

**100 Jahre
Otto-Schutzhaus
auf der Rax**

**Sektion Reichenau
des Oesterreichischen
Alpenvereins**

1893 – 1993

1893 – 1993

100 Jahre Otto-Schutzhaus auf der Rax

Sektion Reichenau
des Oesterreichischen Alpenvereins





Das Otto-Haus gegen den Schneeberg.

Gedruckt mit Unterstützung der
Kulturabteilung des Amtes der NÖ. Landesregierung,
sowie der Abtlg. II/3 – Naturschutz

Medieninhaber, Redaktion und Verlag:
Sektion Reichenau des Österreichischen Alpenvereins,
2651 Reichenau, Hauptstraße 96.
Idee und Gestaltung: Siegfried Krätzel, Payerbach.

Gesamtherstellung: JOWO-Pack. Druck: Gröbner Ges.m.b.H., Oberwart.



Ottohauseröffnung 25.6.1893
X. Haberler 1993

1893



Ottohaus 1957
X. Haberler 1993

Vom „Raxgmoasteig“

Widmungs-Urkunde

zur

Eröffnung des Erzherzog Otto Schutzhauses
auf dem Jakobskogel der Raxalpe
am 25. Juni 1893.

Verfaßt vom Sections-Vorstand Emil Hatlanek.

Die Section Reichenau des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines feiert heute die Eröffnung eines Schutzhauses, dessen Erstellung berechtigte Sensation in touristischen Kreisen hervorgerufen hat.

Nur 28 Mitglieder stark, hat diese arme Alpensection vor 4 Jahren den Beschluß gefaßt, auf dem östlichen Theile des Raxgebietes ein Schutzhaus zu erbauen, in der seither durch die Thatfachen erhärteten richtigen Erkenntnis, dass der zum Segen der Generation sich immer mehr ausbreitenden Touristik die vorhandenen Alpen-Unterkunftshäuser nicht mehr genügen und um den an Naturschönheiten und Flora reichen, ausgebreiteten Raxstock der Allgemeinheit zugänglicher zu machen, unter gleichzeitiger Schonung der Jagdinteressen.

Diesem Unternehmen haben sich schon vom Beginne an und auch seither bis zur endlichen Vollendung Schwierigkeiten verschiedenster Art entgegengestellt, die zu überwinden, den wenigen thätigen Mitgliedern der Section mitunter schier unmöglich erschien, doch wurde das schöne Ziel unentwegt vor Augen gehalten und das Werk zu Ende geführt.

Um so erfreulicher ist das später wachgerufene Interesse in allen Kreisen, welches durch die überaus zahlreiche heutige Bethheiligung in bester Weise documentirt wird.

Erst als vom Central-Ausschuß des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines eine größere Subvention in sicherer Aussicht stand, konnte die Section am 11. Mai 1891 im Vereine mit Vertretern des Central-Ausschusses und der Section „Austria“ zur Auswahl des Bauplatzes schreiten und darf sich schmeicheln, nach dem übereinstimmenden Urtheile berufener Fachkreise hierin glücklich gewesen zu sein.

Sofort wurde der Alpenvereinsweg herauf in Angriff genommen und diese Arbeit schritt derart wacker vorwärts, daß schon am 2. August 1891 die Eröffnung desselben und die Grundsteinlegung des Schutzhauses in Gegenwart vieler hunderter Alpinisten aus allen Provinzen Oesterreichs und allen Gauen Deutschlands gefeiert werden konnten.

Doch verzögerten sich die Unterhandlungen mit der Grundbesitzerin ungebührlich lange und begann deshalb der Bau des Schutzhauses erst im April 1892.

Ein überaus gewitterschwerer Sommer und der darauf folgende lange und empfindliche Winter bot eine schwierige Bauperiode und nur der gemeinsamen Anstrengung aller Kräfte ist's, freilich unter Anwendung bedeutender materieller Opfer, das unternommene Werk fertigzustellen. Die Folge ist eine bedeutende Überschreitung des vorgesetzten Baucapitales und die Section hat sich dadurch gegenüber ihren materiellen Kräften eine verhältnismäßig hohe Schuldenlast aufgeladen; hoffentlich wird das allgemeine Interesse diese zu vermindern suchen.

Hier muß dankbar des unermüdlischen, aufopfernden und allen Wetterunbilden trotzen- den Wirkens des Zimmermeisters Herrn Karl Weinzettel aus Payerbach und seiner wackeren Gehilfen Josef Mauser und Konrad Werner gedacht werden.

War im Anfange die Unterstützung des Unternehmens ausser auf unseren Central-Ausschuss nur auf wenige, wie: Gemeinde, Sparcassa und Verschönerungsverein Reichenau, die k.k.priv. Südbahn-Gesellschaft und den Niederösterreichischen Gebirgsverein beschränkt, so änderte sich die Situation ganz gewaltig, als Se. k. u. k. Hoheit, der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Otto die hohe Gnade gehabt, dem in Vollendung befindlichen Hause Höchstseinen Namen zu verleihen.

Seitdem haben wir eine Legion Spender zu verzeichnen, die Alle namentlich aufzuzählen hier nicht Raum ist, die aber im Ehrenbuche der Section aufgeführt erscheinen.

Als hervorragende Förderer des Baues seien ausser Obgenannten hier nur genannt die Herren: Nathaniel Baron Rothschild, Anton Heller und Kohnberger, Ignaz Oberdorfer in Edlach, Hotelier Fischer und Alois Fischer, Emerich Tomischka, Karl Gerhardt und die Actienbrauereu Liesing.

Ebenso zahlreich war die Betheiligung zur Aufbringung der Mittel zur inneren Einrichtung des Hauses; die alpine Gesellschaft „D'Holzknecht“, die „Wilden“ (eine sehr zahme Vereinigung von Mitgliedern unserer Section), die Herren Alois und Karl Weissnix, die Section „Austria“ und die Familie Weinrank haben sich durch vollständige Einrichtung einzelner Zimmer besonders hervorgetan, allen voran aber unser hochberehrtes und unermüdlisches Damencomite, welches einen namhaften Betrag aufbrachte und heute noch eifrig thätig ist, das erübrigte Deficit zu decken.

Umsomehr Erstaunen müsste erregen, dass die diversen Wiener Firmen, welche sonst immer thatkräftig eingreifen, wo allgemein wohlthätige Institutionen geschaffen werden, diesmal fehlten, und so muss besonders anerkennungswerth hervorgehoben werden, dass die einzige Firma Egger & Comp. die Blitzableitungsanlage gänzlich unentgeltlich beistellte, und so das Uat der Section um nahezu 400 fl. erleichterte.

Allen den Spendern und Förderern, under diesen der geschätzten Journalistik, bringt die Section Reichenau den gebührenden Dank und ein herzliches „Berghheil“.

Noch wenige Augenblicke, und die Section Reichenau des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines übergibt ihr Werk, an welchem sie redlich geschafft, der öffent-

lichen Benützung mit der Bitte, die vorkommenden Schäden keiner strengen Kritik zu unterwerfen und nur das Bestreben vor Auge zu haben, dass die Section den besten Willen gehabt, Vollkommenes zu schaffen.

An die Übergabe für die Section die Widmung: Es sei das Erzherzog Otto Schutzhause für alle künftigen Zeiten unter Gottes Schutz eine Ruhestätte allen den Müden, die sich von ihren Berufspflichten erholend in der schönen Natur Kräfte für weiteres Wirken gesammelt, ein Heim für Fröhlichkeit, Freudigkeit und Gemütlichkeit, ein wahres Lab-sal für Hungrige und Durstige; nicht gefragt werde „wer bist du“, sondern „wie bist du?“ Aber verbannt seien daraus der Hass in allen seinen abscheulichen Arten, verwiesen wiederliches Gejohle und wildes Gelage! von hier aus werde Schutz und Gewähr den treuen Bewohnern — dem Hochwild — und den lieblichen Kindern der Alpen — den Alpenblumen! —

Die Section Reichenau des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines zeigt mit Stolz, dass ihr Haus den Namen eines Prinzen unseres allberehrten Kaiserhauses trägt. Wir Töchter und Söhne der Berge lieben unser Land, die Scholle, auf der wir die Leiden gemeinsam und enge aneinandergeschmiegt tragen müssen, wir lernen die Allmacht Gottes in seinen schönen Schöpfungen, aber auch in ihrem ersten und dräuenden Wirken kennen, anbeten und lieben; nebst diesen ist uns ausrottbare Liebe zu unserem angestammten Kaiserhause tief eingepflicht und die Devise: „Für Gott, Kaiser und Vaterland“ ist uns keine Phrase, sie sitzt tief eingegraben in unserem Herzen, ein nicht geringer Theil von uns hat dieselbe auf den verschiedenen Schlachtfeldern zur Wahrheit gemacht, der andere bei emsigen Wirken in den verschiedensten Lebensstellungen zum Ausdrucke gebracht, und daher erschalle an unserem Threntage aus voller und freudig bewegter Brust: „Kaiser Franz Josef I., das kaiserliche Haus und unser Protector Erzherzog Otto sie leben

Hoch! Hoch! Hoch!“

Der Fest-Ausschuss
der
Section Reichenau
des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines

Das Werden des Hauses

Die erste Bewirtschaftung des Hauses erhielt Frau Gertrude Kronich, die in Bergsteigerkreisen schon vom Baumgartnerhaus her bestens bekannt war. Mit ihr kam, der damals noch im jugendlichen Alter stehende Sohn, Camillo auf die Rax, der 10 Jahre später heiratete, und mit seiner Frau Hedwig die Schutzhüttenpacht nach seiner Mutter übernahm. Er sollte das Haus bis zum 30. September 1952 bewirtschaften und mit seinem bewundernswerten Unternehmungsgeist auf der Rax einige Marksteine setzen, die der Zeit weit voraus waren.

Selbstverständlich hat nun durch den Besitz des Otto-Schutzhauses das Sektionsleben starken Auftrieb erhalten. Wenn auch 1900 das Habsburghaus und 1907 die damalige Spekbacherhütte sich zu den zwei bestehenden Hütten gesellten, so erwies sich das Otto-Schutzhaus zufolge seiner günstigen Lage bald zu klein und es wurden in alpinen Kreisen Stimmen laut, die nach Vergrößerung des Hauses drängten.

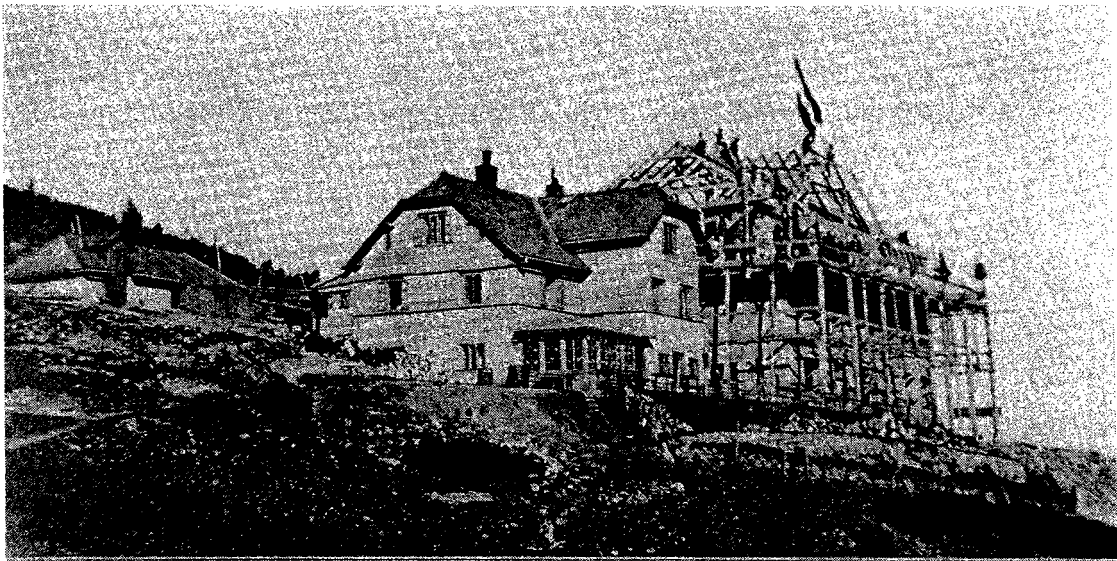


Mit dem Geschäftsjahr 1906 übernahm Hans Haid von Haidenburg die Führung der Sektion, Hans Staiger ihm aber als Stellvertreter zur Seite blieb. Nun schienen aber die Schwierigkeiten eines Zubaus größer geworden zu sein, als seinerzeit bei der Erbauung, denn die Grundeigentümerin wollte von einer Erweiterung des Hauses nichts wissen, und ging auch von dem, auf ein Jahr, mit bedingungsloser Kündigung lautenden Pachtvertrag nicht ab. Deshalb erklärte auch der Hauptausschuß bei einem solchen zweifelhaften Besitz keine

Subvention geben zu können. Erst nach jahrelangen Verhandlungen stimmten beide Teile einer passablen Lösung zu und der Hauptausschuß gewährte 15.700 Mark zu den zunächst 100.000 Kronen betragenden Baukosten.

Der zwei Stock hohe Bau wurde an das alte Haus angefügt, enthält 22 Schlafzimmer und ist durch einen Holzgang mit den Wirtschaftsgebäuden verbunden. Zimmereinrichtungen spendeten befreundete Vereine und Schutzhausfreunde. Auch akademische Maler schmückten den Speiseraum mit Ölgemälden. Der Fassungsraum des Hauses hatte sich damit auf 80 Betten und 30 Matratzenlager erhöht.

Nach einer Vorfeier im Hotel Fischer wurde am Sonntag, den 13. September 1909, einem wolkenlosen Tage, unter Beisein hoher Vertreter von Behörden und Vereinen und mehr als 600 Festgästen, die feierliche Einweihung und Eröffnung des Hauses vorgenommen.



Erzherzog Ottohaus im August 1908.

Die Quelle beständiger Sorge, des auf einjährige unbedingte Kündigung lautenden Pachtvertrages verschwand im Jahre 1910, als die Aktiengesellschaft Schlöglmühl die gepachteten 4 Joch Grund, bevor sie ihren ganzen Besitz an eine Holzfirma verkaufte, um 1.000 K abtrat und außerdem das Anrecht auf Ankauf weiterer 50 Joch einräumte. Herr Direktor Naucke von der Fabrik und Herr Hofrat Baron Dr. Guido Sommaruga haben sich hiebei für das Zustandekommen verdient gemacht, so daß sie zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden.

Die Freude des Anrechtes auf den Ankauf weiterer 50 Joch wurde im Jahre 1922 ganz erfüllt, indem die Holzfirma den Wald und Almbesitz der Domäne Reichenau des Herrn Richard von Schoeller verkaufte. Diese hielt sich an die Vereinbarung von 1910 mit dem damaligen Preis, so daß durch die Geldentwertung nach dem Kriege, der Kauf des weit über die nächste Umgebung des

Ottoschutzhauses reichenden großen Grundstückes, einem Geschenke gleichkam. Wenn heute die Grenzsteine beim sogenannten Praterstern auf der Lehne des Hahnkogels, am Wege zur Bergstation, eine Auskerbung zeigen, so ist dies das Zeichen, daß hier das Raxkirchlein geplant war.

Es würde zu weit führen, weiter zu erzählen, welche Einrichtungen, z.B. durch den Verandabau, Vergrößerung der Gaststätte, der Küche, Anlage der Zisternen, Einrichtung des Skizimmers usw, in den folgenden Jahren getroffen wurden. Einigen wird auch noch die schwere Zeit während und nach dem zweiten Weltkriege in Erinnerung sein und die schweren Schäden, die auch diesem Hause zuteil wurden.

Am 1.Oktober 1952 übernahm Engelbert Kokelj mit seiner Gattin Elisabeth die Bewirtschaftung des Hauses. Die Erschwernisse der Nachkriegszeit waren überwunden, der Lebensstandard der Bevölkerung stieg und so brach eine glückbringende Epoche, auch für unsere Schutzhaus, an.

(Auszug aus einem Referat von Dir.Josef Schmutzer, bearbeitet von S.Krätzel)

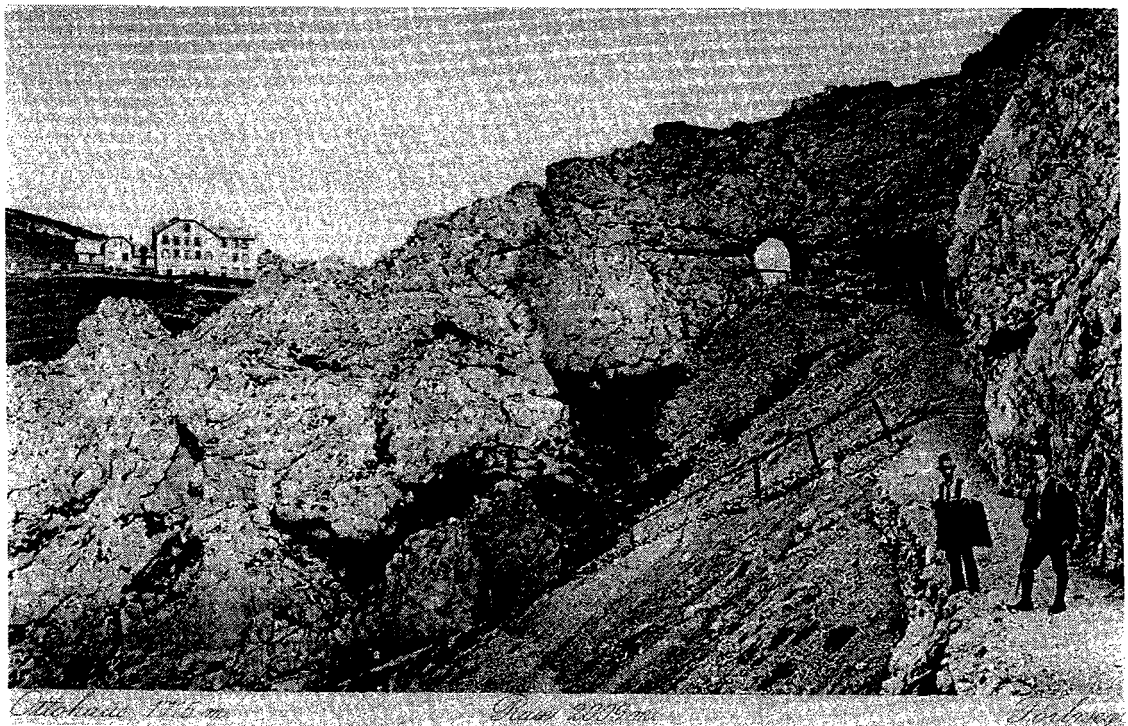


100 Jahre Otto-Schutzhaus

Z E I T T A F E L

- 1891 Wegeröffnung des nun durchwegs 2 m breiten Törlweges und Grundsteinlegung zum Schutzhausbau. (2.8.)
- 1893 Eröffnung des Erzherzog Otto-Schutzhauses.
- 1895 Errichtung erste Zisterne, Stall und Schuppen.
- 1903 Alpenpflanzengarten beim Otto-Haus, angelegt von Camillo Kronich.
- 1907 Gründung der alpinen Gesellschaft "Raxgmoa" im Otto-Haus.
- 1909 Eröffnung des (angebauten) Neuen Hauses (12.9.)
- 1909 erstmals Schneestangen als Wintermarkierung.
- 1910 4 Joch Grund gekauft, Vorkaufsrecht auf weitere 50 Joch.
- 1910 Skirennen und Skispringen am Jakobskogel.
- 1910 Eröffnung des AV-Steiges. (5.10.) (Kronichs Initiative)
- 1911 Errichtung der Kohlberghütte am Törlweg.
- 1912 Eröffnung des "Raxgmoa-Steiges". (Umgehung Törlklamm)
- 1922 Weitere 50 Joch Grund ums Otto-Haus gekauft.
- 1926 Eröffnung des Skiheimes für Skiabteilung. (28.11.) (aufgelassener Stall - "Reichenauerhütte")
- in dieser Zeit: Elektrische Beleuchtung statt Gaslicht, öffentliches WC, Warmwasser-Zentralheizung,
- 1927 Großer Veranda-Zubau.
- 1931 Enthüllung des Hofrat Dr.Fritz Benesch-Denkmal. (21.6.)
- 1933 feierliche Eröffnung der Schoeller-Abfahrt, sowie Staudengraben-Abfahrt durch Probst Dr.Alois Wildenauer. (12.12.)
- 1943 Feier "50 Jahre Otto-Haus" (25.6.)
- 1948 durch verschiedene "Instanzen-Bescheide" (Sicherheitsdirektion) ist das Otto-Haus noch immer nicht im Besitz der Sektion Reichenau. Der Pächter zahlt den Pachtzins an die "Öffentliche Verwaltung und Liquidierung des DAV". (25.6.)
- 1948 Eröffnung des Alpengartens / Lothar Machura (8.8.)
- 1950 Dachbodenausbau im Nebengebäude durch WSpV.Payerbach. ("Payerbacherhütte")
- 1952 Abschiedsabend für Camillo Kronich (20.9.)
- 1953 Vertrag mit Gem.Wien über Jeepverkehr. (Jeep fährt jedoch bereits seit ca. 1950 zwischen Otto-Haus und Bergstation)
- 1959 Neue Terrassen-Stützmauer.
- 1961 "Reichenauer-Skihütte" wird zu Garage umgebaut, erstere in "Payerbacherhütte" verlegt.

- 1964 Dritte Zisterne wird errichtet.
- 1965 Neuer Waschraum (Umbau WC)
- 1972 am Otto-Haus Fenster-Erneuerungen.
- ab 1973 Fäkalien vom Otto-Haus werden mit Jauchenfaß, das die Gem.Wien zur Verfügung stellt, zur Bergstation gefahren und dort in der Fäkalienleitung ins Tal entsorgt.
- 1975 Skilift auf Steffiwiese, errichtet durch Fritz Kребetz.
- 1977 Errichtung eines neuen Wirtschaftstraktes. (Gas-Kohlelager)
- 1978 Umstellung von Diesel- auf Gasenergie-Anlage.
- 1978 Aufräumarbeiten an zerstörter Kohlberghütte.
- 1979 Errichtung eines neues Motorraumes / Reserve Gasaggregat.
- 1982 Anschaffung neuer Zentralheizungskessel.
- 1983 Ausbau eines Naturwacht-Raumes neben Reichenauerhütte.
- 1984 Nordseitiger Wintereingang/WC.
- 1986 Umbau zur Selbstbedienung.
- 1989 Nordbuffet - "Jauseneck".
- 1990 Elektrifizierung, - Umweltbaustelle Umgebung Otto-Haus
- 1991 Neuadaptierung dreier Zimmer. (Kronich", "Ungethüm", "Reidinger/Bgsch.")
- 1992 Sanitäranlagen u.Eingang/Windfang neu, 10 Terrassen-Tisch/ Bank-Garnituren.



Rax – Törlweg mit Otto-Haus. (1715 m)

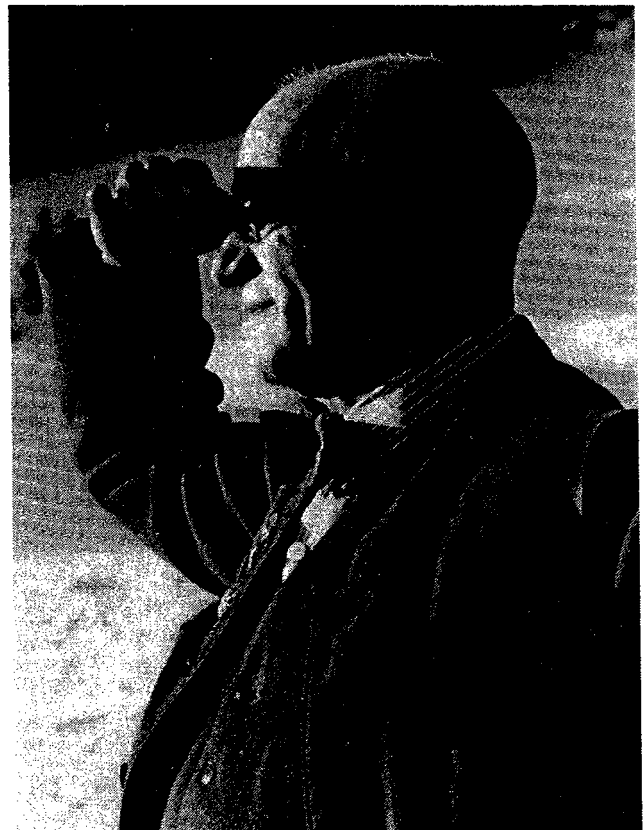
Pächter des Ottohauses

1893 – 1903	Gertrude KRONICH
1903 – 1952	Camillo KRONICH
1952 – 1965	Engelbert und Elisabeth KOKELJ
1965 – 1971	Franz und Maria HÖFINGER
1971 – 1979	Horst und Edith HÖFINGER
1979 – 1981	Wolfgang KULIK
1981 – 1983	Traude SAKREIDA-MOSER
1984 – dzt.	Peter PERAUER – Fritz SCHARFEGGER



*Gertrude Kronich, die erste
Bewirtschafterin des Hau-
ses (1893 – 1902).*

*Der legendäre Camillo Kro-
nich, der 50 Jahre am Otto-
Haus war (1902 – 1952), und
sehr viel zur Erschließung
der Rax beitrug.*





*Engelbert und Elisabeth Kokelj folgten
Kronich als Pächter des Hauses
(1952 – 1965)*



Franz Höfinger und . . .



*. . . dessen Gattin Maria (auf dem Bild mit Sohn Horst, der bei Kokelj die Lehrzeit
absolvierte und bei den Eltern am Haus in der Küche waltete) versorgten von 1965 –
1971 die Gäste des Otto-Hauses.*



*Horst und Edith Höfinger
hatten daraufhin
von 1971 – 1979
das Haus in Pacht.*



Peter Perauer als Geschäftsführer bewirtschaftet mit Fritz Scharfegger seit 1984 das Otto-Haus bis heute.



Michael Waissnix, 16 Jahre Hüttenwart des Otto-Hauses, ehe er die Vorstandstelle in der Sektion Reichenau inne hatte.

Die Hüttenwarte des Ottohauses

1893	Franz REILER
1895 – 1924	Josef LAMMEL
1925 – 1931	Alexander SEEBACHER
1932 – 1933	Bm. Hermann KUBACSEK
1934	Dir. Josef SCHMUTZER
1935 – 1951	Michael WAISSNIX
1951 – 1959	Franz GRUBER
1959 – 1987	Friedl SCHREIBÖCK
1988 – 1989	Ing. Hans TOBLER
1990 – 1993	Ing. Rudolf REIDINGER (als Vorstand)
1992 – dzt.	Dr. Josef ZINKL